

Auch der sächsische Annalist hat eine Anzahl von Stellen (742—867), die wörtlich den Ann. Fuld. entnommen sind; auch hier kann man aber zweifeln, ob die Entlehnung eine unmittelbare war.

Die Ausgaben beruhen auf den auch uns noch vorliegenden Hss.; nur J. G. Eckhart, welcher in seinen *Comment. de rebus Franciae orientalis* II, 451 eine Stelle der Annalen über die Wahl des Erzbischofs Karl ganz übereinstimmend mit unserer Hs. 2 nach einem 'codex monasterii Trudonis' (St. Trond im Bisthum Lüttich) giebt, mag vielleicht eine uns verlorene Hs. gehabt haben, wenn nicht etwa jener Codex, was Pertz (S. 342) für möglich hält, mit 2 identisch war.

Die erste Ausgabe der Ann. Fuld. ist die von P. Pithou in den *Annalium et historiae Francorum* ab a. 708 ad a. 990 *scriptores coetanei* XII, Paris 1588, unter dem Titel 'Annales sive gesta Francorum ab anno incarn. Dom. 714 ad a. 882 incerti, sed vetusti auctoris'. Er endet bei 883 mit 'Radesbonae mansit'; schon daraus geht hervor, dass seine Vorlage die Vatican-Hs. (3d) war, und dies Ergebnis hat sich bei der Vergleichung der Hs. vollkommen bestätigt. Vier kleine Zusätze hat Pithou zu 714 ('in mense Decembri' und 'Hoc eodem anno DCCXIII. Grimaldus similiter mortuus est') und 715 ('qui Coloniam usque venerat, mense Martio' und 'Dagobertus rex mortuus est, et Saxones devastaverunt terram Bazzoariorum') aus einer Hs. der Ann. Petaviani gemacht¹.

Pithous Ausgabe legte auch M. Freher der seinigen zu Grunde, welche er im ersten Theile seiner *Scriptores rerum Germanicarum aliquot insignes*, Frankfurt 1600, veröffentlichte. Daneben benutzte er aber 'beneficio N. V. Marci Velseri' eine Hs., aus welcher er die Jahre 883—900 hinzufügte mit einer Lücke bei 894—895. Da diese Lücke sich mit der in der Leipziger Hs. befindlichen deckt und die Ausgabe wie 3 mit den Worten 'tandem laeti post tantam victoriam' in 900 schliesst, dazu aber noch die vorher ausgelassenen Worte 'in eodem namque loco post victoriam illius coelitus datam congressi . . . magno' fügt, die in 3 am unteren Rande stehen (s. o. S. 94), so liegt auf der Hand, dass der 'codex Welseri' kein anderer als die Altaich-Leipziger Hs. war. Die drei jetzt verlorenen Lagen der letzteren, welche Aventin, wie wir sahen, noch abgeschrieben hat, können auch zu Frehers Zeit noch nicht verloren gewesen sein, da Freher innerhalb der jetzigen grossen Lücken (850—860 und 869—881) an zahlreichen Stellen, wo Pithou, seiner Hs. (3d) folgend, Textverderbnisse hat oder ganze Sätze auslässt,

1) Irrthümlich giebt Pertz S. 343 an, dass die beiden ersten dieser Zusätze auch in der Wiener Hs. 3 (= 3c) ständen; auch in 3d, der Hs., welche Pithou benutzte (5 bei Pertz), fehlen sie sämmtlich.